

blickpunkt stadt

MÖNCHENGLADBACH



Nr. 37 · September 2015 · Verlagssondervöffentlichung



**Liebe Mönchengladbacherinnen,
liebe Mönchengladbacher,**

ein wesentlicher Gradmesser für eine attraktive Stadt ist zweifelsohne ein sauberes Erscheinungsbild. Das Thema Sauberkeit hat für die „eigenen“ Bürgerinnen und Bürger, aber auch für Besucherinnen und Besucher einen hohen Stellenwert. Dass sich unsere Stadt in diesem Punkt verbessern kann, ist unbestritten. Sie ist aber auf einem guten Weg, Probleme in den Griff zu bekommen und damit ihr Image aufzupolieren.

Die Stadt hat gemeinsam mit der GEM und der Initiative Clean-up-MG eine breit angelegte Sauberkeitsoffensive gestartet, die zu ersten sichtbaren Erfolgen führt. Die zahlreichen Maßnahmen, die in dieser Ausgabe von „Blickpunkt Stadt“ vorgestellt werden, sollen bewusst machen, dass nicht nur „die Stadt“, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger ihren Teil dazu beizutragen haben. Jeder ist aufgefordert, mit anzupacken, damit wir uns auf den Plätzen und Straßen, in allen Parks und Grünanlagen wohlfühlen. Das Bewusstsein der Menschen für eine saubere Stadt schärfen soll auch die jetzt gestartete Kampagne, bei der Flaggen in den Haupteinfallstraßen mit griffigen Botschaften an die Eigenverantwortung der Bürger appellieren. ‚Gemeinsam handeln für ein sauberes Mönchengladbach‘ lautet hier die Devise.

Mit dem Ziel einer dauerhaften Lösung laufen derzeit die Vorbereitungen zur Gründung einer neuen Organisation, die Anfang nächsten Jahres ihren Betrieb aufnehmen wird. Sie soll im Sinne eines „Kompetenzzentrums Sauberkeit“ alle Aufgaben von Stadt und GEM im Bereich Sauberkeit neu bündeln, diese effektiver strukturieren und mit sichtbaren Ergebnissen umsetzen.

Mönchengladbach ist Ihre Stadt. Bitte machen Sie sich dies bewusst. Und sie hat es verdient, genau so behandelt, gepflegt und respektiert zu werden, wie unser privates Eigentum. Lassen Sie uns deshalb gemeinsam handeln: Für ein sauberes Mönchengladbach!

Ihr
Hans Wilhelm Reiners
Oberbürgermeister

**Folgen Sie
der Stadt
auf:**



www.facebook.com/Monchengladbach
www.twitter.com/PressestelleMG

Werde aktiv – Für deine Stadt!

Die Stadt zeigt Flagge: Mit einer neuen Kampagne werben die Stadt Mönchengladbach, die Initiative Clean-up-MG und die GEM gemeinsam für mehr Sauberkeit im Stadtbild. Unter dem Leitsatz „MG macht sauber. Mach mit!“ zeigen bunte Fahnen in den Einfallstraßen, wie jeder Einzelne seinen Beitrag zur Sauberkeit in der Stadt leisten kann. Jeden Tag und ohne großen Aufwand.

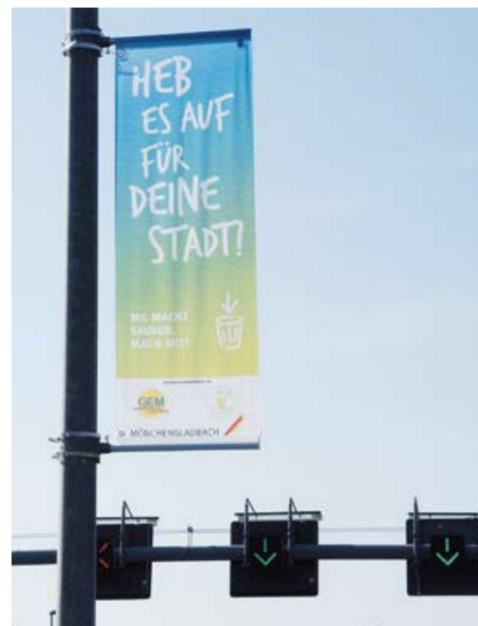
Sie flattern im Wind und sind der Hingucker an Mönchengladbachs Haupteinfallstraßen: Die bunten Fahnen, die in Zusammenarbeit von Stadt, der Initiative Clean-up-MG und der GEM im Rahmen des Projekts „Saubere Stadt“ entstanden sind, und derzeit nach und nach aufgehängt werden. Hinter den Bannern verbirgt sich mehr als ein Deko-Objekt: Mit kurzen und knackigen Botschaften vermitteln die Fahnen, wie jeder Mönchengladbacher seinen Beitrag zur Sauberkeit leisten kann. Unter dem Leitsatz „MG macht sauber. Mach mit!“ appellieren die Banner an die Eigenverantwortung der Bürger.

Vier unterschiedliche Motive gibt es zu entdecken:

Heb es auf – Wer Abfälle auf Gehwegen, öffentlichen Plätzen oder Straßen sieht, sollte diese sofort beseitigen. Dass der eigene Müll in den dafür vorgesehenen Gefäßen oder Säcken landet, versteht sich von selbst.

Mach es weg – Für den Großteil der Hundebesitzer ist es mittlerweile eine Selbstverständlichkeit, Hundekot zu entfernen. Leider entziehen sich immer noch Hundebesitzer dieser Pflicht. Das Banner mit dem Appell „Mach es weg“ und dem obligatorischen Tütchen als Motiv richtet sich gezielt an Hundefreunde und erinnert daran, Hundekot in den mitzuführenden Beuteln zu entsorgen.

Kehr es auf – Einmal pro Woche müssen Anwohner die Bürgersteige und teilweise auch Fahrbahnhälften von Schmutz und allen Dingen befreien, auf denen man ausru-



schen kann. Das sind zum Beispiel nasses Laub und Bananenschalen. An diese Pflicht erinnert das Banner mit einem Besen und dem Spruch „Kehr es auf – Für deine Stadt.“

Wirf es rein – Das achtlose Wegwerfen von Kaugummi, Pappschachteln, Getränkepackchen und anderen Abfällen muss weiter eingedämmt werden. Den Gladbachern stehen im Stadtgebiet zahlreiche Abfallbehälter zur Verfügung, welche die Mitarbeiter der GEM teilweise mehrmals am Tag leeren. „Wirf es rein“ – und die Stadt wird sauberer.

Draußen spielt das Leben

Ursache für die zunehmende Verschmutzung ist auch die sogenannte Mediterranisierung: Das Leben verlagert sich immer mehr nach draußen, auf die Straße. Mehr Veranstaltungen und Events sowie steigende Mengen an „to-go“-Verpackungen, Hundekot und Zigaretten-

kippen haben zur Folge, dass zusätzlicher Aufwand zur Beseitigung der Abfälle betrieben werden muss. Ziel von Stadt, GEM und der Initiative Clean-up-MG ist es, Müll erst gar nicht entstehen zu lassen. Hier setzt die Kampagne als Teil der Sauberkeitsoffensive an.

Vom Stadtstaubsauger bis zur schnellen Eingreiftruppe

Die Banner werden in den kommenden Wochen wechselweise an den Straßenlaternen der großen Einfallstraßen der Stadt zu sehen sein. So werden beispielsweise Stadionbesucher auf der Aachener Straße daran erinnert, keinen Müll zu hinterlassen. Die Idee zur Kampagne ist in der Projektgruppe „Saubere Stadt“ von Verwaltung und GEM entstanden. Annähernd 30 Empfehlungen zur Steigerung der Sauberkeit umfasst der Maßnahmenkatalog. Die Stadtstaubsauger, die schnelle Eingreiftruppe, die in der gesamten Stadt unterwegs ist und ein Sauberkeits-Wettbewerb für Schulen sind weitere Maßnahmen, um das Bewusstsein für Sauberkeit nachhaltig zu steigern.

INFO

Facebook Auf der Facebookseite der Stadt Mönchengladbach unter dem Titel „Mönchengladbach.de“ sind alle Motive der Sauberkeitsoffensive dargestellt.

GEM mbH Informationen zu den Leistungen der GEM, wie das Servicepaket rund um die Straßenreinigung und den Winterdienst, erhalten Sie im Internet unter www-gem-mg.de und unter der **Rufnummer 02161 49 10 0**.

Clean-up-MG Die Initiative Clean-up-MG setzt sich mit verschiedenen Initiativen für eine saubere Stadt ein. Wer als Umweltpate oder Betreuer von Belloo-Boxen aktiv werden möchte, findet unter www.clean-up-mg.de alle Informationen.

HEB
ES AUF
FÜR
DEINE
STADT!

MG MACHT
SAUBER.
MACH MIT!



Die Gemeinschaftsinitiative von
 
MÖNCHENGLADBACH

MACH
ES WEG
FÜR
DEINE
STADT!

MG MACHT
SAUBER.
MACH MIT!



Die Gemeinschaftsinitiative von
 
MÖNCHENGLADBACH

KEHR
ES AUF
FÜR
DEINE
STADT!

MG MACHT
SAUBER.
MACH MIT!



Die Gemeinschaftsinitiative von
 
MÖNCHENGLADBACH

WIRF
ES REIN
FÜR
DEINE
STADT!

MG MACHT
SAUBER.
MACH MIT!



Die Gemeinschaftsinitiative von
 
MÖNCHENGLADBACH

AUF EINEN BLICK



Wilder Müll am Straßenrand, Altfreien in Gewässern, verstopfte Papierkörbe voller Hausmüll, achtlos weggeworfener Abfall in Fußgängerzonen – solche Zustände stinken den Bürgerinnen und Bürgern und haben Ende 2014 auch den Stadtrat auf den Plan gerufen: Das Stadtbild muss sauberer werden.

Zusätzliche Straßenreiner



Um die Sauberkeit in den Innenstadtbereichen zu verbessern, setzt die GEM zusätzliche Mitarbeiter ein: Am Alten Markt und auf der Hindenburgstraße, am Marktplatz Rheydt und in der Rheydter City arbeiten die Straßenreiner jetzt in zwei Schichten. Mit ihren neuen Stadtstaubsaugern gelingt die Reinigung besonders schnell und gründlich.

Schnelle Eingreiftruppe

Seit dem Frühjahr ist die Schnelle Eingreiftruppe der GEM im Stadtgebiet unterwegs. In zwei Schichten sorgen die Mitarbeiter für eine rasche Entsorgung von wildem Müll, der von Bürgern gemeldet wird. Außerdem reinigen sie „Drecksecken“ an öffentlichen Straßen und Plätzen, die ihnen bei den Touren ins Auge fallen. Ein besonderes Augenmerk legt die Schnelle Eingreiftruppe auf Bereiche im Stadtgebiet, die besonders häufig Anlass für Beschwerden sind.



Mehr Kontrollen

Besonders im Geropark hatten sich Beschwerden über wilden Müll und Essensreste, die Ratten anziehen, gehäuft. Stadtverwaltung und GEM haben deshalb die Initiative ergriffen, damit sich Bürgerinnen und Bürger im Geropark wieder wohler fühlen können: Der Park wird jetzt täglich von der GEM gereinigt. Außerdem kontrolliert der Kommunale Ordnungsdienst der Stadt häufiger im Geropark und anderen beliebten Grünanlagen im Stadtgebiet. Besonders aufwendig bleiben für das Ordnungssamt die Einsätze auf vermüllten Privatgrundstücken und in verwahrlosten Wohnungen. 246 Mal musste der KOS dafür im vergangenen Jahr ausrücken.



Mitmachen, gewinnen und Mirja Boes treffen

Kreative Ideen entwickeln, anpacken und gemeinsam für eine saubere Schule sorgen. Dazu hat die GEM gemeinsam mit dem Fachbereich Schule und Sport der Stadt Schüler und Lehrer aufgerufen. Die Sieger des Wettbewerbs „Saubere Schule in Mönchengladbach“ können sich auf Geldpreise im Gesamtwert von 15.000 Euro, Sachpreise und eine Feier mit Mirja Boes freuen. Die Schauspielerin ist Schirmherrin des Wettbewerbs.

Abfalltrennung werden die Entsorgungsmöglichkeiten in Mönchengladbach aufgezeigt, sowie spielerische Impulse zur Abfallvermeidung gegeben. Ziel dieser Programme ist es auch zu vermitteln, dass ökologisches Verhalten zu ökonomischen Vorteilen, nämlich zur Reduzierung von Abfallgebühren, führen kann.

Weitere Informationen zu den Bildungsprogrammen für Kindergärten und Schulen gibt es im Internet unter www.gem-moenchengladbach.de.

Schauspielerin Mirja Boes ist Schirmherrin des Wettbewerbs „Saubere Schule“
Foto Laion



Verpackungsreste auf dem Schulgelände, verschmutzte Schulwege oder Zigarettenkippen auf Gehwegen – Sauberkeit ist an Schulen ein wichtiges Thema. Aber wer macht eigentlich sauber? Und wo gibt es Verbesserungsbedarf? Die Antworten sollen Schüler mit ihren Lehrern im Wettbewerb „Saubere Schule für Mönchengladbach“ finden, den die GEM gemeinsam mit dem Fachbereich Schule und Sport auslobt. Ziel ist es, kreative Maßnahmen zur Verbesserung der Abfalltrennung und der Sauberkeit in der Schule zu entwickeln und Räume und Umfeld mit den eigenen Ideen langfristig sauberer zu gestalten. Ein weiterer Anreiz: Wer es schafft, die Restmüllbehältergrößen langfristig zu reduzieren, kann bares Geld sparen. Die Schulen erhalten aus dem Projekt „Müllgebühren-Reduzierung an Schulen“ (MüRaS) des Fachbereichs Schule und Sport 80 Prozent der eingesparten Mittel direkt zurück.

Eine unabhängige Jury sichtet alle Projekte, die bis zum 31. Oktober eingereicht werden und prämiert zehn Sieger. Die Gewinnerschulen dürfen sich auf insgesamt 15.000 Euro Preisgeld sowie attraktive Sachpreise freuen. Und: Die Schauspielerin und Schirmherrin Mirja Boes wird bei der Siegerehrung am 16. Dezember dabei sein und sich persönlich bei den Schülern für ihr außergewöhnliches Engagement in Sachen Sauberkeit bedanken. „Wichtig ist, dass wir alle erkennen, welchen Beitrag jeder von uns leisten kann, um eine lebenswerte Umwelt zu schaffen und zu erhalten“, sagt Boes und freut sich auf die kreativen Konzepte der Gladbacher.

Umweltbewusstsein und Gespür für Sauberkeit fördert die GEM bereits seit Jahren bei Kindern und Jugendlichen. Dafür hat das Unternehmen im Auftrag der Stadt spezielle Bildungsprogramme für Kindergärten, Grundschulen und weiterführende Schulen entwickelt, die über Notwendigkeit und Möglichkeiten des Umweltschutzes aufklären – immer abwechslungsreich und altersgerecht. Neben den Grundlagen der

Heißes Wasser statt chemischer Keule



Wildkräutern im Kopfsteinpflaster rückt die GEM mit heißem Wasser zu Leibe: umweltschonend und ganz ohne Chemie.

Um Wildkräutern auf Pflasterflächen, Wegen und Plätzen Herr zu werden, setzt die Stadt auf Heißwasser statt chemischer Keule. Pflanzenschutzmittel sind aus guten Gründen verboten, und auch der Einsatz von vermeintlichen Hausmitteln wie Essigsäure steht unter Strafe. Mit Drahtbesen und der guten alten „Schuffel“ allein lässt sich aber gegen Krautbewuchs im Kopfsteinpflaster nicht viel ausrichten. Deshalb kocht die GEM das „Unkraut“ am Alten Markt und an anderen Stellen mit heißem Wasser ab – umweltschonend und ohne chemische Zusätze.

Dafür hat die GEM zwei Geräte mit der in den Niederlanden entwickelten Wave-Technik im Einsatz. Das Wildkraut wird dabei mit heißem Wasser besprüht. Das schädigt die Zellstruktur und nach drei Tagen werden die Pflanzen braun. An die tiefer sitzenden Wurzeln kommt der „Unkraut-Sprüher“ zwar nicht heran. Bestimmte Pflanzenarten wie Breitweigerich, Disteln oder Brennnessel grünen nach einiger Zeit wieder nach. Doch am Ende haben auch sie keine Chance gegen die „Welle“: Nach dreimaliger Behandlung mit heißem Wasser ist auch deren Widerstandskraft gebrochen.

Schlaue Bio- und Papiertonnen für Mönchengladbach

Die Bio- und Papiertonnen in der Stadt werden intelligent. Sie bekommen einen Chip, über den sie eindeutig ihrem Standort zugeordnet werden können. Außerdem wird so die Abfuhr der Behälter optimiert.

Ein kleiner Kunststoff-Chip macht die blauen und braunen Tonnen künftig unverwechselbar. Der Rat der Stadt Mönchengladbach hatte die elektronische Kennzeichnung der Bio- und Papiertonnen beschlossen, die ab Oktober von Mitarbeitern der GEM ausgeführt wird. Hierdurch können Behälter eindeutig einem Standort zugeordnet werden. Bis zum Jahresende sollen alle betroffenen Gefäße, rund 40.000 Papier- und 60.000 Biotonnen, mit der neuen Technik ausgerüstet sein. Illegale, nicht angemeldete Bio- oder Papiertonnen werden künftig erkannt und nicht mehr geleert. Dieses neue System, das in anderen Städten längst Standard ist, macht die Müllabfuhr effizienter, weil die Tourenplanung noch besser als bisher abgestimmt werden kann. Auch die Bürger profitieren von diesem System, denn Bio- oder Papiertonnen können künftig im Falle eines Diebstahls direkt gesperrt werden. An dieser Stelle werden die häufigsten Fragen beantwortet.

Was passiert mit der Bio- oder Papiertonne?

Alle Bio- oder Papiertonnen werden mit einem elektronischen Chip ausgestattet. Er ist aus Kunststoff und etwa so groß wie ein Zwei-Euro-Stück. Zusammen mit einem Barcode-Aufkleber erfasst der Chip den genauen Standort der blauen oder braunen Tonnen.

Was sind die Vorteile des neuen Systems?

Wird eine Bio- oder Papiertonne gestohlen, kann das Gefäß direkt gesperrt werden. Ein Anruf bei der GEM genügt, schon ist der Chip gesperrt und die Tonne kann nicht mehr genutzt werden. Außerdem macht es die eindeutige Zuordnung zu Standorten leichter, die Tonnen nach der Leerung gezielter zurück zu platzieren. Eine verbesserte Logistik und eine optimierte Tourenplanung sind weitere Effekte.

Was wird wo gespeichert?

Auf dem Chip ist eine individuelle Nummer gespeichert. Liest man diese Nummer im System der GEM aus, wird der Standort der Tonne, also die Adresse angezeigt. So weiß die GEM, welche Tonne wo hingehört. Bürger müssen keine Sorge haben: Es werden keine personenbezogenen Daten gespeichert. Es geht nur darum, die blauen oder braunen Tonnen zu einem Grundstück zuzuordnen.

Wozu ist der Chip?

Der Chip an der Tonne wird in Zukunft von einem Sender am Müllauto angesprochen und überträgt die Standort-Information. Am Ende der Tour gibt der Fahrer künftig die Speichereinheit in der Verwaltung der GEM ab. Dort werden die Angaben ausgelesen, um die Tourenplanung zu optimieren.



Wann geht es los?

Ab dem 5. Oktober sind Teams der GEM unterwegs und rüsten die Tonnen um. Neben der Leerung der Bio- oder Papiertonne kleben GEM-Mitarbeiter einen Barcode auf die Tonnenseite und setzen den Chip in die bereits vorhandene Vorrichtung im Deckelrand ein. Am Ende werden Objektaufkleber, Barcode und Chip gesannt und fertig ist die Umrüstung.

Was müssen Eigentümer tun?

Nicht viel. Damit die Umrüstung problemlos klappt, bittet die GEM alle Eigentümer den Aufkleber, der per Brief zugestellt wird, bis zum 5. Oktober auf den Deckel der Bio- oder Papiertonne oder auch den Papiercontainer zu kleben. Danach müssen die Tonnen wie gewohnt am jeweiligen Leerungstag bereitgestellt werden und bis 20 Uhr draußen stehen bleiben.

INFO
Für Fragen stehen die Mitarbeiter der GEM am Servicetelefon unter der Rufnummer 02161 49 10 10 oder per E-Mail an service@gem-mg.de zur Verfügung.
Weitere Informationen zur Umrüstung der Bio- und Papiertonnen gibt es außerdem im Internet unter www.gem-mg.de/chip.

In vier Schritten zur schlaunen Tonne



„Clean-up-MG: Nicht ärgern, sondern aktiv werden!“



Clean-up-MG und der Volksverein sorgen an Einfallstraßen für ein gepflegtes Stadtbild.

Jede Bürgerschaft bekommt das Stadtbild, das sie sich mit ihrem eigenen Verhalten verdient. Wir wollten uns daher nicht mehr länger über Missstände ärgern, sondern mit eigener Initiative eine gepflegte saubere

Stadt erarbeiten“, sagt Eugen Viehof, Vorsitzender der Initiative Clean-up-MG e.V. Gemeinsam mit heimischen Unternehmen und zahlreichen engagierten Menschen als Mitglieder und Paten hat sich der im Jahr 2002 gegründete Verein zu einer wirklichen Bürgerinitiative entwickelt.

Viehof: „Uns alle verbindet der Wille, selbst aktiv zu werden und das Verantwortungsbewusstsein für eine saubere und attraktive Stadt zu fördern, anstatt nur ständig an öffentliche Stellen zu appellieren.“

Zu den Aktionen und Projekten, die Clean-up-MG durchführt, gehört der jährliche Schulwettbewerb CLEAN IST COOL! mit einer Umwelt-Internetrallye und einem Kreativwettbewerb. Bei diesem können Kinder und Jugendliche eigene Umweltprojekte entwickeln und vorstellen, die von einer Jury bewertet und großzügig prämiert werden.

Clean-up-MG initiiert und koordiniert auch Reinigungsaktivitäten mit Vereinen, Institutionen, Sponsoren und Privatpersonen. Dabei werden die Teilnehmer dieser zum Teil permanent laufenden Säuberungsaktionen von der Stadtverwaltung und ganz besonders von der GEM unterstützt. Umweltpatenschaften ermöglichen den teilnehmenden Bürgern zudem innerhalb eines klar definierten Bereiches (etwa eines Spielplatzes, Straßenzuges oder Parks) Verantwortung zu übernehmen. Die Paten kontrollieren regelmäßig ihr Gebiet und organisieren gemeinsam mit Unterstützung der GEM die schnelle und unbürokratische Beseitigung von Müllablagerungen.

„Die beste Prävention ist vor allem ein ausreichendes Angebot an bedarfsgerechten Entsorgungsmöglichkeiten“, ist Eugen Viehof überzeugt. Dazu hat der Verein in den vergangenen Jahren zum Beispiel mehr als 250 Bello-Boxen zur Hundekotentsorgung aufgestellt, die von engagierten Bürgern bestückt und gepflegt werden.



Machen statt meckern: Eugen Viehof ist Initiator und Vorsitzender der Initiative Clean-up-MG.

AUF EINEN BLICK

Für Dreckspatzen wird's teurer

Wilder Müll auf Straßen und Plätzen, in Parks und Grünanlagen oder an Containerstandorten verschandelt die Umwelt und kostet die Allgemeinheit jede Menge Geld. Denn das Einsammeln und Entsorgen der oft achtlos, häufig aber auch ganz bewusst weggeworfenen Abfälle wird der Stadt gesondert in Rechnung gestellt und bei der Abfallgebührenkalkulation berücksichtigt. Das bedeutet: Am Ende werden wir alle für das Fehlverhalten einzelner zur Kasse gebeten. Pro Jahr kommen da schnell rund 3.000 Tonnen Abfall und Kosten im sechsstelligen Bereich zusammen.



Deshalb hat die Stadtverwaltung eine Reihe von Verwarn- und Bußgeldern erhöht: Wer zum Beispiel beim Wegwerfen von Papier, Kippen oder Essensresten erwischt wird, muss jetzt 30 Euro zahlen. 50 bis 600 Euro kann es kosten, wenn Abfälle an Depotcontainern abgestellt werden. Wer ohne Termin Sperrmüll an die Straße stellt, wird je nach Menge mit 80 bis 1.500 Euro zur Kasse gebeten. Mit 80 bis 550 Euro kann auch die wilde Entsorgung von Altreifen teuer werden.

Service-Nummer

Der Stadtrat hat die Verwaltung beauftragt, eine zentrale, bürgerfreundliche Anlaufstelle einzurichten, die alle Meldungen, Beschwerden und Anfragen zum Thema Sauberkeit und Entsorgung bündelt. Schon seit Mai ist diese zentrale Stelle eingerichtet:



Unter der Rufnummer (02161) 491010 und der E-Mail Adresse service@gem-mg.de nehmen geschulte Mitarbeiter alle Meldungen und Hinweise zu Verschmutzungen und wilden Müllablagerungen entgegen und sorgen für die Beseitigung oder für eine Weiterleitung der Meldung an die zuständigen Stellen. Die Service-Mitarbeiter sind montags bis samstags von 6 bis 22 Uhr zu erreichen.

Impressum:

Blickpunkt Stadt - Bürgerinformation der Stadt Mönchengladbach

Herausgeber: Stadt Mönchengladbach
Der Oberbürgermeister

Redaktion: Stadt Mönchengladbach
Pressestelle, mit Unterstützung der GEM mbH

Wolfgang Speen (verantwortlich)
Dirk Rütten, Anne Peters-Dresen (GEM)
- Rathaus Abtei -
41050 Mönchengladbach
Fon: 02161/ 25 20 80
Fax: 02161/ 25 20 99
Mail: blickpunkt@moenchengladbach.de

Fotos: Stadt Mönchengladbach, GEM mbH, pixelio.de

Alles aus einer Hand

Geplante Organisation soll als Kompetenzzentrum Sauberkeit Anfang 2016 an den Start gehen

Aufgaben bündeln, Schnittstellen abbauen und Leistungen optimieren: das ist das Ziel einer noch zu gründenden Organisation, die Anfang nächsten Jahres an den Start gehen soll und sich um alle Belange für ein sauberes Stadtbild kümmert. Dazu werden in einem „Kompetenzzentrum Sauberkeit“ die Aufgaben von Verwaltung und GEM, die sich rund um das Thema Sauberkeit drehen, zu einem Aufgabenpaket und unter einem Dach geschnürt. Zum Kernbereich gehören hier die Ressorts Abfall, Straßenreinigung und Winterdienst, Grünunterhaltung und Straßenunterhaltung sowie die Sportplatzpflege.



Zum Hintergrund: Mit einem umfangreichen Maßnahmenkatalog hatte der Rat am 20. November 2014 grünes Licht für eine Sauberkeitsoffensive in Mönchengladbach

gegeben und die Verwaltung damit beauftragt, eine Vielzahl an Maßnahmen umzusetzen, dazu Varianten zu entwickeln und weitere Vorschläge zu erarbeiten. Ebenso erteilte der Rat Ende 2014 den Auftrag an die Verwaltung, alle Vorbereitungen zu treffen, um ab 1. Januar 2016 gemeinsam mit der GEM ein „Kompetenzzentrum Sauberkeit“ neu zu organisieren. Eine von Oberbürgermeister Hans Wilhelm Reiners eingerichtete Projektgruppe, in der auch die GEM, das Beteiligungsmanagement und der Personalrat vertreten sind, arbeitet unter Hochdruck an der Umsetzung der beiden Ratsaufträge.

Was ist eine AöR?

Als Anstalt öffentlichen Rechts wird eine Verwaltungseinheit bezeichnet, die mit einer öffentlichen Aufgabe betraut ist, die ihr per Gesetz oder Satzung zugewiesen worden ist. Im Gegensatz zu einer GmbH oder AG handelt es sich bei der AöR um ein kommunales, nicht privatrechtlich organisiertes Unternehmen. Träger der Anstalten des öffentlichen Rechts können beispielsweise Bibliotheken, öffentliche Rundfunkanstalten, Städtische Versorgungsbetriebe oder Stadtreinigungsbetriebe sein. Der Verwaltungsrat, der sich aus Mitgliedern des Rates zusammensetzt, überwacht den Vorstand und hat Kontroll- und Lenkungsfunktion.

Als mögliche Betriebsform für die neue, noch namenlose Organisation läuft derzeit alles auf eine Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) zu, welcher die GEM als hundertprozentige Stadttochter angeschlossen wird. Insgesamt werden dann bis zu 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Verwaltung in die AöR wechseln. Ein entsprechender Satzungsentwurf, der unter anderem die Geschäftsfelder und Aufgaben der neuen Organisation definiert und der für die Gründung der AöR notwendig ist, wird vom Rat noch in diesem Jahr beschlossen.